



Stellungnahme des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München auf Grundlage des Vorschlags der Seniorenvertretung im Stadtbezirk 3 Maxvorstadt

Betr.: Anhörung des Seniorenbeirat zum Beschlussentwurf „Umgestaltung der Augustenstraße“

Die Planung erscheint nicht bis ins Detail dargestellt.
Eine Zählung der vorbeifahrenden Fahrräder zwei Stunden lang ist nicht repräsentativ. Eine automatische Erfassung der einzelnen Verkehrsteilnehmer über mehrere Monate ist für eine Planung eine bessere Grundlage.

Wieviele Ärzte, Apotheken, Praxen für Physikalische Therapie, Einkaufsmöglichkeiten, Gaststätten und Kaffees sind im Bereich der Augustenstraße?
Ist die Bordsteinkantenhöhe den Rollatoren und Rollstühlen (auch den elektrischen Rollstühlen) adäquat? Sind die öffentlichen Verkehrsmittel sowie die Ampelschaltungen und Straßenüberquerungen angepasst?

Es muss ein Miteinander sein, leben und leben lassen. Dies gilt für die Verkehrsteilnehmer (Fußgänger jeden Alters mit und ohne Behinderung, Radfahrer jeden Alters mit E-Bikes, Lastenrädern, Fahrräder mit Anhängern und herkömmliche Fahrräder), die sich rücksichtsvoll verhalten sollten und Autofahrer.

Die Einführung von Tempo 30 wäre hier sinnvoll.

Der Abbau der Parkplätze ist problematisch, da sicherlich keiner der jüngeren Anwohnergeneration auf sein Auto verzichten will. Senior(inn)en, die teilweise auf das Auto angewiesen sind, benötigen aber dringend Parkplätze.
Das Erreichen von Arztpraxen, therapeutischen Einrichtungen oder Einkaufsmöglichkeiten mit Taxi oder eigenem PKW muss für Senior(inn)en weiter möglich sein. Ein Parkplatzabbau behindert auch das geförderte Carsharing Projekt.
Berufsgruppen, die in der Maxvorstadt arbeiten, sind trotz Parkplatzzulassung oft zu längerem um den Block Fahren gezwungen, bis sie Erfolg haben.
Die Parkmöglichkeit für den Lieferverkehr muss vernünftig geregelt werden.
Es müssen ausreichend Kurzparkzonen bereitstehen.

Eine mögliche Verbreiterung der Gehwege, verleitet häufig zum wilden Abstellen von Fahrrädern, Rollern, Skate-boards, Rollerskatern und anderen Mobilitätsgeräten., Dies behindert dann Fußgänger, besonders Personen mit Gehhilfen und Kinderwagen erheblich und verhindert so den gewünschten Effekt.

Die Fahrradfahrer auf die Straße zu zwingen verringert die Sicherheit. Besonders unsichere Verkehrsteilnehmer(innen), wie die zunehmenden Hochbetagten, werden dadurch gefährdet.

Die Toilettenfrage muss geklärt werden. Das geplante öffentliche WC der SWM am Josephsplatz lässt auf sich warten, weitere fehlen.
Geschäfte, Restaurants oder Museen dürfen derzeit keinen Zugang gewähren.

25.05.2021

Datum:

Unterschrift:
Herr Dr. Reinhard Bauer
Vorsitzender Seniorenbeirat